

Folgerung, dass der ideelle und politische Einfluss auf die Massen eine historische Kraft darstelle, deren Mangel oder Verwirklichung im bedeutenden Mass von dem Bewusstsein der Revolutionspartei der Arbeiterklasse abhängt.

Schliesslich weist sie darauf hin, dass auch während der schweren Jahre des Faschismus immer eine Progression existierte, deren wertvollsten Elemente mit der Führung der Arbeiterklasse – trotz aller Fehler – die fortschrittlichsten Traditionen der Nation schützten und weiterentwickelten. Die Besten des Volkes bewiesen während der 25 Jahre des ungarischen Faschismus mit Taten ihre Treue zur Idee des Sozialismus und Hunderte und Tausende der namenlosen Helden kämpften gegen das gegenrevolutionäre Regime,

indem sie ihr Brot, ihre Freiheit und ihr Leben aufs Spiel setzten und opferten.

Ilona Pándis Buch ist sowohl politisch, wie ideologisch sehr nützlich und lehrreich. Besonders hervorzuheben ist dessen bahnbrechender Charakter, klarer Aufbau und guter Stil. Sie stellt viele Fragen in eine neue Beleuchtung und bringt zahlreiche wichtige Fragen der Gegenrevolutionsepoche in eine auch dem breiteren Leserkreis verständliche Nähe. Auch Fachleute werden mit Nutzen darinnen blättern, einen besonders guten Dienst wird es aber den Lehrern, die sich mit Geschichte und politischen Fragen befassen, sowie dem breiten Leserkreis erweisen, der sich für diese Epoche interessiert.

*István Torzsa*

### KÁLMÁN SZAKÁCS: SENSENKREUZLER

Szakács K.: Kaszáskeresztesek. Budapest, 1963. Kossuth Verlag. 127 S.

Kálmán Szakács macht mit seinem Buch die Leser zu Beteiligten interessanter Ereignisse und führt sie in eine eigenartige Gedankenwelt. Er erörtert die Umstände, die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ursachen des Zustandekommens der rechtsradikalen Organisationen in Ungarn, die äusseren und inneren Faktoren der Existenz dieser Bewegungen und erschliesst eingehender, tiefer die Geschichte der Sensenkreuzlerbewegung, und tut dies mit Hilfe einer sorgfältigen, forschenden und nuancierten Analyse, mit erstem fachlichem Wert und historischer Treue.

Die Sensenkreuzler waren die ersten, die den deutschen Hitler-Faschismus in Ungarn nachgeahmt haben. Diese war die erste organisierte Gruppenbildung der Faschisten in Ungarn, die nach dem Muster und den Methoden der deutschen Nazis eine faschistische Massenbewegung ins Leben zu rufen versuchte.

Verfasser weist darauf hin, dass die Sensenkreuzlerbewegung zugleich mit dem Erscheinen der zweiten Welle der ungarischen faschistischen Richtungen, zur Zeit der grossen Weltwirtschaftskrise der Jahre 1929–33 zustandekam und ihre Tätigkeit bis in die zweite Hälfte der dreissiger Jahre wahrte. Unter den damaligen faschistischen Richtungen der äussersten Rechten – Hakenkreuzler, Pfeilkreuzler, Sensenkreuzler usw. – für die das gegenrevolutionäre Regime des Horthy-Faschismus den Boden bearbeitet,

mit seiner antidemokratischen, nationalistischen, chauvinistischen Politik den Weg vorbereitet hatte, erzielte den grössten Erfolg die Sensenkreuzlerbewegung unter der Führung von Zoltán Böszörmény.

In lebhaft bunten Farben stellt die Studie hierauf die gesellschaftlichen Umstände und Änderungen dar, unter denen diese Bewegungen zustande kamen und ihre Tätigkeit ausübten.

Ihre Wurzeln sind in der verzerrten, heterogenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in Ungarn zu suchen, die die Grundlage und Nährmutter dieser entarteten Ideen und Bewegungen war und auf deren Boden die gesellschaftlichen Gegensätze zum Bersten gespannt waren.

Auf diesem Boden – stellt Verfasser fest – diente die Wirtschaftskrise als geeigneter Ausgangspunkt für das Entstehen und die Tätigkeit der rechtsradikalen Bewegungen. Sie nützten die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Folgen der Krise aus und strebten auf den Wogen derselben voran. Die Krise brachte grosse Massen – Klein- und Mittelbauern, Kleingewerbetreibende und Kleinkaufleute – um ihr Eigentum, es wurden bedeutende Mengen von Arbeitern, Kleinbauern und der Intelligenz arbeitslos, und die schweren Übel und Widersprüche der ungarischen Gesellschaft kamen auf einem Schlag ans Tageslicht.

Die Studie bietet mit zahlreichen statisti-

sehen Daten einen Überblick der wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Krise und analysiert sodann eingehend deren Auswirkung auf das gesellschaftlich-politische Leben, sowie jene Ursachen und Umstände, die den Vorstoss der äussersten Rechten, unter anderen die Entfaltung der Sensenkreuzlerbewegung, begünstigten.

Zur Zeit der Wirtschaftskrise kräftigte sich die Radikalisierung, die Regierungs- und Systemfeindlichkeit der Massen, die Zahl der aktiven Teilnehmer an den Gesellschaftskämpfen stieg an und anfangs orientierte sich ein namhafter Teil derselben in Richtung der Arbeiterparteien. Das gegenrevolutionäre Regime beschränkte – trotz ihrer rechtsorientierten Leitung – die Tätigkeit der legalen Arbeiterpartei, der Sozialdemokratischen Partei. Die andere Partei der Arbeiterklasse, die Partei der Kommunisten Ungarns, betätigte sich unter ärgsten Verfolgungen in Illegalität. Das Verhältnis der armen Bauernschaft zu ihrem Kampf um Boden war nicht zufriedenstellend. In den zwanziger Jahren zog sich besonders die Sozialdemokratische Partei vom Dorf fast völlig zurück. Die zur Zeit der Krise neugebildete Kleinlandwirtpartei vertrat die Interessen der Bauernschaft auch nicht in aufrichtiger Weise. Auch die inkonsequente Politik der Linken trug dazu bei, dass die rechtsradikalen Ideen an jenen Teil der Volksmassen herandrängen konnten, die enttäuscht eine ernstere Änderung erwarteten. Sie suchten einen Ausweg aus ihrer kritischen Lage, doch bekamen sie kein richtiges, ihnen entsprechendes demokratisches Programm, keine Unterstützung, so dass die Agitation der äussersten Rechten auf einen fruchtbaren Boden fiel.

Die Regierung unterdrückte die sich während der Krise kräftigenden Bewegungen der Linken mit schonungslosen Mitteln, durch Steigerung des Terrors. Die rechtsradikale Sensenkreuzlerbewegung hingegen war dem gegenrevolutionären Regime bei der Irreführung der immer radikaler werdenden Volksmassen und in der Verhinderung dessen, dass sich diese den Richtungen der Linken anschliessen, behilflich. Die Sensenkreuzlerbewegung konnte sich – ebenso, wie die übrigen rechtsradikalen Bewegungen – besonders in der Anfangsperiode frei betätigen, sie konnte sich organisieren, ihr Programm öffentlich publizieren, erhielt sogar heimische und gewisse ausländische Unterstützungen.

Die Sensenkreuzlerbewegung baute vor allem auf das durch die Wirtschaftskrise bedingte Elend, die existentielle Unsicherheit und die Unwissenheit. Sie verbreitete sich besonders in der Tiefebene und in einzelnen

Gebietsteilen jenseits der Theiss, wo das Elend den Landesdurchschnitt übertraf und wo die politische und kulturelle Rückständigkeit am grössten war. Die Volksmassen verfielen in ihrer aussichtslosen Lage bald dem Nihilismus, bald suchten sie bei religiösen Sekten Zuflucht, bald wurden sie zu Anhängern nebelhafter politischer Ideen. Die hauptsächlichsten Gebiete, wo die Sensenkreuzlerbewegung und die Sekten Boden gewinnen konnten, fielen im grossen und ganzen zusammen, konnten doch beide vor allem jene armen Volksschichten der Dörfer an sich binden, die am primitivsten und am meisten verzweifelt waren. Daneben konnte sie sich auch die Fehler der Politik der links gerichteten Oppositionsparteien geschickt zu Nutzen machen.

Zugleich betont die Studie, dass die Kräftigung der rechtsradikalen Bewegungen in Ungarn nicht nur heimische, sondern auch äussere Ursachen hatte. Die zu Beginn der dreissiger Jahre international zunehmende Verschiebung nach rechts blieb auch in Ungarn nicht ohne Wirkung. Der Vorstoss des Faschismus – besonders des deutschen Faschismus – sodann dessen Machtergreifung spornten auch die ungarischen rechtsradikalen Bewegungen an und auch die österreichischen Ereignisse anfang 1934, die Niederlage der Österreichischen Sozialdemokratischen Partei und der österreichischen Arbeiterschaft förderten diese. Die ungarischen rechtsradikalen, faschistischen Bewegungen waren also teils Symptome und Folgen der ungarischen gesellschaftlichen Entwicklung und gesellschaftlichen Übel, teils das Ergebnis äusserer Einwirkungen.

Verfasser des Buches teilt den Weg der ungarischen Sensenkreuzlerbewegung, die 1930 eine Partei zu gründen versuchte und sich später als Nationalsozialistische Ungarische Arbeiterpartei zusammenschloss, in zwei Etappen, und zwar aufgrund der in den verschiedenen Zeitabschnitten zu verzeichnenden abweichenden Züge und der spezifischen Merkmale. Verfasser stellt fest, dass die Bewegung in den einzelnen Etappen eine unterschiedliche Massenbasis und Zusammensetzung aufweist; zum Teil änderte sich ihre Führergarde und auch in ihrer Politik sind gewisse Abweichungen zu vermerken. Die erste Etappe der Bewegung fällt auf die Jahre 1931–34, da sie im grossen und ganzen dem Wesen nach noch eine rechtsorientierte kleinbürgerliche Bewegung war; die führenden Rollen und mittleren Funktionen waren zum Grossteil mit Angehörigen der Gentry-Offiziersschicht und der mittleren Schichten besetzt, die Sensenkreuzler kooperierten mit den verschiedenen Fraktionen der

äussersten Rechten und die sozialen Fragen wurden gegenüber dem Nationalismus und der Kommunistenfeindlichkeit in den Hintergrund gedrängt.

In ihrer zweiten Etappe – in den Jahren 1934–36 – änderte sich die gesellschaftliche Zusammensetzung der Massenbasis der Bewegung, indem sich ihr rückständige Elemente der armen Bauernschaft in grösserer Zahl anschlossen. Der Anteil der Bauernschaft erhöhte sich, dadurch änderte sich auch die Führung, die soziale Demagogie steigerte sich, ihre Methoden und Angriffe gegen das bestehende Regime wurden radikaler.

Im weiteren Teil der Arbeit können wir die hauptsächlichsten Züge der Ideologie und Politik der Sensenkreuzlerbewegung, ihre ideellen Quellen, beziehungsweise ihre Beziehungen zum deutschen und österreichischen Faschismus, ihre Ähnlichkeit mit diesem in feinen Nuancen verfolgen. Dies ist einer der interessantesten Teile der Studie.

Indem er die Beziehungen der Sensenkreuzlerbewegung zum deutschen Faschismus analysiert, erklärt Verfasser, dass sich erstere auf den Standpunkt der einseitig deutschfreundlichen aussenpolitischen Orientierung stellte, die später zur offiziellen Regierungspolitik wurde. Die Bewegung folgte auch in allen Äusserlichkeiten dem Beispiel der deutschen faschistischen Partei. Ihre Uniform und ihr Abzeichen wurden nach deutschem Muster entworfen und nur aufgrund eines Regierungsverbotes änderte sie ihr Hakenkreuz-Abzeichen auf ein solches mit dem Sensenkreuz.

Ebenfalls nach deutschem Muster organisierte sie ihre Truppenparaden und Sturmabteilungen.

Die Grundlage zur Ideologie der Partei Böszörmény's lieferten die ungarische horthyistische Gegenrevolution, die religiösen Sekten, die Lehren Hitlers und Alfred Rosenbergs. Er wandte in seiner Ideologie den extremen Nationalismus, den Antisemitismus, die hemmungslose Kommunisten- und Sozialistenfeindlichkeit, das Rassenprinzip an; vom deutschen Faschismus übernahm er die soziale Demagogie, das Führerprinzip, die nationale Idee, die er zum Teil den ungarischen Verhältnissen entsprechend umgestaltete. Das Führerprinzip verband er zwecks Gewinnung der primitiven religiösen Massen mit dem Messianismus; den Führer stattete er mit einer göttlichen, prophetischen Berufung aus. Er kritisierte die bestehende Gesellschaftsordnung und versprach eine radikale Systemänderung. Ein einheitliches, umfassendes Programm konnte er aber nicht bieten, auch kein Agrarprogramm. Seine

soziale und hier und da „revolutionäre“ Phrasologie konnte aber die politisch ungeschulten Volksschichten täuschen und die zur Krisenzeit entflammende Unzufriedenheit teilweise ableiten.

Verfasser hebt hervor, dass in der Beziehung der Bewegung zur offiziellen Regierung nach der anfänglicher Ermutigung und Unterstützung um das Jahr 1934 eine wesentliche Änderung eingetreten ist, da sich in der Sensenkreuzlerbewegung – im Gegensatz zu den übrigen faschistischen Richtungen – der Prozentsatz der Klein- und Armbauern erhöhte und sie entschiedener gegenüber der Regierung auftrat, die sie nicht selten in einer linksorientierten Tarnung angriff.

Die Steigerung der sozialen Demagogie führte jedoch auch im eigenen Lager der Sensenkreuzler zur Spaltung und ein Teil der Führer ging von der Sensenkreuzlerbewegung zu den faschistischen Parteien und Gruppen mit einem Gentry- und Kleinbürgergepräge über.

In der Studie können wir den Vorgang verfolgen, wie die Sensenkreuzlerbewegung der Krise zu entrinnen trachtete und schliesslich auf die Putschtaktik, auf die Vorbereitung der baldigen Machtübernahme überging, nachdem sie auf konstitutionellem Weg, mit gesetzlichen Mitteln keinen Erfolg erzielen konnte, bis sie endlich anlässlich der Parlamentswahlen des Jahres 1935 eine vernichtende Niederlage erlitt.

Zur Durchführung des Putsches kam es nicht mehr. Zoltán Böszörmény und mehrere Leiter der Bewegung wurden Ende April 1936 verhaftet und vor Gericht gestellt. Nach ihrer Verhaftung zerfiel die Bewegung und wurde kurz darauf eingestellt.

Mit der Einstellung der Sensenkreuzlerbewegung kräftigten sich jene rechtsradikalen Organisationen, die dem Regime des Horthy-Faschismus salonfähiger erschienen, von der sozialen Demagogie weniger, oder überhaupt keinen Gebrauch machten.

Das Buch Kálmán Szakács's ist mit einer fachkundigen Feder geschrieben. Es ist eine ernste Arbeit von hohem Niveau, die zum Nachdenken anspornt. Es macht den Leser auf sehr viele neue Momente und neue Zusammenhänge aufmerksam und bietet um vieles mehr, als aufgrund des Themas zu erwarten wäre.

Es stellt ein sehr wertvolles und wichtiges Quellenwerk für den Fachmann dar und ist zugleich eine interessante, fesselnde, nützliche und lehrreiche Lektüre für einen breiten Leserkreis, der sich für Geschichte und politische Fragen interessiert.

*István Torzsa*